



## **Kleine Anfrage**

des Abgeordneten Oliver Kumbartzky (FDP)

und

## **Antwort**

**der Landesregierung – Der Minister für Landwirtschaft, ländliche Räume,  
Europa und Verbraucherschutz**

### **Sea Ranger**

1. Wie bewertet die Landesregierung die Fischerausbildung zum „Sea Ranger“ in Mecklenburg-Vorpommern?

Antwort:

Grundsätzlich steht die Landesregierung der Zusatzausbildung zum „Fachwirt für Fischerei und Meeresumwelt“ sowie dem Verein „Sea Ranger Mecklenburg-Vorpommern“ positiv gegenüber, da diese zu einer Diversifizierung des Fischereiberufs und somit zu einem Erhalt der Küstenfischerei beitragen könnte.

2. Befindet sich die Landesregierung dazu im Austausch mit der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns?

Antwort:

Ja, sowohl mit der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns als auch mit dem Sea Ranger Verein selbst.

3. Plant die Landesregierung ein gleiches oder ähnliches Ausbildungsmodell in Schleswig-Holstein zu entwickeln und zu implementieren?

Antwort:

Parallelstrukturen sollten aufgrund der geringen Anzahl von Fischereibetrieben vermieden werden. Die Landesregierung setzt sich aktiv dafür ein, die Zusatzausbildung in Mecklenburg-Vorpommern auch für Fischerinnen und Fischer aus Schleswig-Holstein zu öffnen.

4. Gibt es andere Pläne zur Unterstützung der Küstenfischer?

Antwort:

Die Landesregierung verfolgt mit der Projektidee „Fishing for Data“ einen weiteren Ansatz zur Diversifizierung des Fischereiberufes. Bei „Fishing for Data“ sollen Fischerinnen und Fischer wichtige Daten über die Fischerei selbst, aber auch über die Meeresumwelt sammeln und für ihren mit der Datenerfassung einhergehenden Mehraufwand entsprechend entlohnt werden. Dieses „Fangen von Daten“ soll vorzugsweise während der normalen Fischereitätigkeiten passieren und sich besonders auf die flachen Küstengewässer fokussieren, wo derzeit gravierende Datenlücken bestehen.

Neben dem Projekt „Fishing for Data“ stellt die Landesregierung im Rahmen des Landesprogramms Fischerei und Aquakultur Fördermittel bereit, um den erforderlichen Transformationsprozess in der Küstenfischerei zu begleiten.

Außerdem setzt sich die Landesregierung gegenüber der Bundesregierung mit Nachdruck dafür ein, dass die Mittel aus dem WindSeeG auch für fischereiliche Maßnahmen im Küstenmeer zur Verfügung stehen.